

Modulhandbuch

Masterstudiengang
Public Governance and Democratic Resilience

2024/26

Stand: 22.11.2023

Inhalt

1. Beschreibung und Ziele des Studiengangs	III
2. Modulplan	IV
3. Departments und Fachgebiete der DHPol	V
4. Modulbeschreibungen	I
4.1 Grundlagenmodule im ersten Semester	I
4.2 Vertiefungsmodule im zweiten Semester	7
4.3 Wahlpflichtmodule im dritten Semester	13
4.4 Abschlussmodul	21

1. Beschreibung und Ziele des Studiengangs

Das fachlich-inhaltliche Profil des Studiengangs ist auf den tiefgreifenden gesellschafts- und sicherheitspolitischen Wandel ausgerichtet, der Polizeibehörden und darüber hinaus den gesamten Bereich der „Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben“ (BOS) in ihrer Aufgabenerfüllung vor immer größere Herausforderungen stellt. Insbesondere sind die gesellschaftspolitischen Entwicklungen durch zunehmende Fragmentierung und wachsende Polarisierungstendenzen gekennzeichnet, die Anlass zu politischen und fachwissenschaftlichen Debatten über den „gesellschaftlichen Zusammenhalt“ geben. Davon sind Polizeien und weitere Sicherheits- und Ordnungsbehörden (auf allen staatlichen und kommunalen Ebenen) im Innen- und Außenverhältnis ihrer Aufgabenerledigung unmittelbar betroffen. Daher stellt sich die Frage, welche Kompetenzen die entsprechenden Führungs- und Fachkräfte benötigen, um sich angesichts dieses Wandels orientieren zu können und in sowie mit ihren Organisationen handlungsfähig zu bleiben? Vor diesem Hintergrund soll der berufsbegleitende Studiengang einen Beitrag leisten, um die Kapazität von Führungs- und Fachkräften in der Polizei sowie in anderen Behörden mit Ordnungs- und Sicherheitsaufgaben für Strategiefähigkeit und demokratische Resilienz zu erhöhen.

Ziel des Masterstudiums ist der Erwerb von Kompetenzen für Führungs- und Fachkräfte, um innerhalb der eigenen Organisation sowie in der Interaktion mit Politik und Gesellschaft angemessen auf aktuelle tiefgreifende politische und gesellschaftliche Veränderungen reagieren zu können und die Handlungsfähigkeit der betroffenen Organisationen (oder einzelner Organisationseinheiten) sicher zu stellen. Die Studierenden werden befähigt, mit Bezug auf das Themengebiet der „demokratischen Resilienz“ wissenschaftliche Fragestellungen der Politik- und Verwaltungswissenschaft, Geschichtswissenschaft, Rechtswissenschaft, Public Management, Soziologie, Kommunikationswissenschaft, Kriminalistik, Kriminologie und Ethik vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen beruflichen Aufgabenstellung interdisziplinär zu entwickeln und diese praxisgerecht, methodensicher und lösungsorientiert zu bearbeiten. Neben der Vermittlung von ergänzendem Fachwissen werden analytische Kompetenzen weiter gefördert und fachspezifische Techniken und Fertigkeiten vertieft.

Konkret sollen die Absolventen des Studiengangs dazu befähigt werden:

- 1) Politisch-gesellschaftliche Herausforderungen im Bereich der „Inneren Sicherheit“ in ihrer Komplexität und ihrer strukturellen Bedingtheit im Rahmen nationaler und europäischer Sicherheitsarchitekturen zu erfassen.
- 2) Die moderne Gesellschaft mit ihrem netzwerkartigen Charakter zu verstehen und mögliche Entwicklungspotentiale abzuschätzen.
- 3) Ihr berufliches Selbstverständnis und die Aufgabenwahrnehmung kritisch zu reflektieren und selbständig Handlungsoptionen und Lösungsansätze für die Führung und Steuerung von Polizeien und BOS zu entwickeln und umzusetzen.
- 4) Historische, politische und gesellschaftliche Strukturen in demokratischen Systemen zu erfassen und zu analysieren, um daraus geeignete Maßnahmen zur Stärkung der demokratischen Resilienz im Innen- und Außenverhältnis polizeilicher Behörden abzuleiten.
- 5) Kommunikationsprozesse zwischen Organisationen und der Gesellschaft zu analysieren und zu gestalten sowie insbesondere die Medienwirkung in Organisationen und Gesellschaft abzuschätzen.

Insgesamt zielt der berufsbegleitende Studiengang daher darauf ab, die vorausgehend beschriebenen Themenfelder wissenschaftlich zu durchdringen und den Studierenden auf diesen Gebieten eine besondere fachliche Qualifikation für Führungs- und Fachaufgaben in ihren Organisationen (bzw. Organisationseinheiten) zu vermitteln. Die Studierenden werden dabei im wissenschaftlichen Denken und Arbeiten und zugleich für ihre Berufspraxis geschult. Sie werden in die Lage versetzt, sich spezielle Herausforderungen sowie Lösungsansätze und fachübergreifende Zusammenhänge selbständig wissenschaftlich zu erschließen und daraus systematisch Handlungsoptionen abzuleiten, kritisch zu reflektieren und Verfahren zur Umsetzung zu entwickeln. Der Studiengang vermittelt die Befähigung zur vertiefenden und kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen einschlägigen Forschungsergebnissen und deren eigenständige Umsetzung in forschungs- und anwendungsorientierte Fragestellungen. Die Studierenden sollen somit in Übereinstimmung mit dem curricularen Aufbau des Studiengangs auf herausgehobene Führungs- und Fachaufgaben in ihrer beruflichen Tätigkeit vorbereitet bzw. in ihrer Aufgabenwahrnehmung ertüchtigt werden.

Das Abschlussniveau wird in der Akkreditierungsurkunde, dem Zeugnis sowie dem Diploma Supplement veröffentlicht und wird den Studierenden in der Webpräsenz des Studiengangs bekannt gegeben.

Die Lernzielformulierung des Rahmencurriculums ist am Qualifikationsrahmen deutscher Hochschulabschlüsse ausgerichtet und wird im jährlich zu aktualisierenden Modulhandbuch konkretisiert.

Die Qualifikationsziele werden für Studieninteressierte bzw. Studierende zu gegebener Zeit auf den Webseiten der DHPol sowie im Rahmen des künftigen Bewerbermarketings (insbesondere auch über das Netz der Aus- und Fortbildungsreferenten der Polizeibehörden) bekannt gemacht.

2. Modulplan

Modulnummer/ Modultitel		Prüfungsform	Workload/ Credits
M1	Grundlagen I: Demokratische Resilienz in Gesellschaften und Organisationen	Präsentation (Referat)	240 Stunden/ 8 Credits
M2	Grundlagen II: Public Governance in der Inneren Sicherheit	Lernportfolio	210 Stunden/ 7 Credits
M3	Politische und gesellschaftliche Konfliktlinien im historischen und internationalen Kontext	Präsentation	150 Stunden/ 5 Credits
M4	Resiliente Sicherheitsorganisationen in fragmentierten Gesellschaften: Strategien für Führung, Steuerung und Einsatz	Hausarbeit	150 Stunden/ 5 Credits
M5	Kommunikationsstrategien und Medienkompetenz	Konzeptskizze	150 Stunden/ 5 Credits
M6	Projekt- und Transfermodul (Wahlpflichtmodul I)	Hausarbeit	180 Stunden/ 6 Credits
M7	Aktuelle Fragestellungen (Wahlpflichtmodul II)	Hausarbeit und Präsentation	180 Stunden/ 6 Credits
M8	Masterarbeit und Masterkolloquium	Masterarbeit und Verteidigung	540 Stunden/ 18 Credits

3. Departments und Fachgebiete der DHPol

Department I: Führungs-, Organisations- und Verwaltungswissenschaften		
FG I.1	Führung in der Polizei	Leitender Polizeidirektor Stephan Mayer
FG I.2	Betriebswirtschaftslehre – Public Management Polizei	Univ.-Prof. Dr. Rolf Ritsert
FG I.3	Organisation und Personalmanagement in der Polizei	Univ.-Prof. Dr. Dr. Antonio Vera
FG I.4	Sozial-, Arbeits- und Organisationspsychologie	Univ.-Prof. Dr. Andrea Fischbach
FG I.5	Verwaltungswissenschaft mit Schwerpunkt „Politik und Gesellschaft“	Univ.-Prof. Dr. Eckhard Schröter
FOST I.6	Polizeigeschichte ¹	N.N.
Department II: Einsatzmanagement, Verkehrs- und Kommunikationswissenschaft		
FG II.1	Polizeiliches Einsatzmanagement	Leitender Polizeidirektor Günther Epple
FG II.2	Polizeiliches Krisenmanagement	Polizeidirektorin Monika Kasper
FG II.3	Einsatzmanagement der Schwerekriminalität	N.N.
FG II.4	Verkehrswissenschaft und Verkehrspsychologie	Univ.-Prof. Dr. Christine Sutter
FG II.5	Kommunikationswissenschaft	Univ.-Prof. Dr. Stefan Jarolimek
FG II.6	Internationale polizeiliche Beziehungen	N.N.
FST II.7	Ethik/Berufsethik	Diözesanbeauftragter für die Polizeiseelsorge Dr. Michael Arnemann EKD-Lehrbeauftragter Landespfarrer Werner Schiewek

¹ Laufendes Berufungsverfahren der Professur „Polizeigeschichte und Politische Bildung“ im Zuge der Umwandlung der Forschungsstelle in ein Fachgebiet.

Department III: Kriminal- und Rechtswissenschaften		
FG III.1	Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention	Univ.-Prof. Dr. Thomas Görgen
FG III.2	Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie	Leitender Kriminaldirektor Matthias Lapp
FG III.3	Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie	Kriminaldirektor Joachim Faßbender
FG III.4	Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht	Univ.-Prof. Dr. Dr. Markus Thiel
FG III.5	Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik	Prof. Dr. Lars Berster

4. Modulbeschreibungen

Definition von Kontaktstunden und Selbststudium innerhalb der Modulbeschreibungen: Kontaktstunden sind Zeiten, in denen Lehrende und Studierende im Rahmen von Lehrveranstaltungen (LV) zum Zweck der Vermittlung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Methoden zusammentreffen. Eine Kontaktstunde umfasst 45 Minuten Lehre. Kontaktstunden können auch in Form von synchronen Online-Vorlesungen oder -Seminaren angeboten werden. Das Selbststudium umfasst die individuelle studentische Arbeitszeit und beinhaltet z.B. die Lektüre von Texten, das Anhören von Podcasts, die Bearbeitung von Materialien auf der Lernplattform, das Vorbereiten von Klausuren, mündlichen Prüfungen und Lehrveranstaltungen sowie das Verfassen von Protokollen, kleineren schriftlichen Arbeiten und größeren Hausarbeiten. Kennzeichnend ist die individuelle zeitliche Gestaltung (z.B. Zeitpunkt) des Selbststudiums, so dass es asynchron stattfindet.

4.1 Grundlagenmodule im ersten Semester

Modul I:	Grundlagen I: Demokratische Resilienz in Gesellschaften und Organisationen	Modulverantwortlich: FG III.3
Beteiligte Fachgebiete	FG III.3 und weitere Fachgebiete der DHPol	
Studiengang	Public Governance and Democratic Resilience	
Studienlage	I. Semester	
Credits	8 ECTS-Punkte	
Prüfung	Präsentation (Referat)	
Voraussetzungen	–	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	<p>Das Modul MI führt in die grundlegenden Fragestellungen und Erkenntnisse ein, die sich mit den Herausforderungen des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Demokratieentwicklung beschäftigen.</p> <p>Als Einstiegsmodul des Masterstudiengangs setzt das Modul Impulse für die Erschließung der interdisziplinären Perspektive auf die inhaltlichen und konzeptionellen Zielsetzungen des Studiengangs. Der sozialwissenschaftliche Diskurs um die Erfüllung öffentlicher Aufgaben – hier die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung –, die Steuerung und Führung von öffentlichen Organisationen und die gesellschaftspolitische Dimension ihres Handelns setzen dabei den konzeptionellen und empirischen Rahmen.</p> <p>Das Hauptaugenmerk liegt auf der Polizei und ihren Kooperationspartnern der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) in ihren vielfältigen Einbindungen in den gesellschaftlichen und politisch-administrativen Kontext von Sicherheit und Ordnung.</p> <p>Das Modul leistet die Einführung in die wissenschaftliche Arbeit auf Masterniveau und bietet einen Überblick über und einen vertiefenden Einblick in die Methoden der empirischen (qualitativen und quantitativen) Organisations- und Sozialforschung.</p> <p>Im Einzelnen soll das Modul sowohl die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten im Studium als auch die spätere praktische Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse im sicherheitsbehördlichen Alltag umfassen; zudem soll Methodenkompetenz für das spätere Berufsleben vermittelt werden. Im Fokus stehen Wahrung der freiheitlich demokratischen Grundordnung bei der Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung sowie die</p>	

	<p>Aufgabe der Polizei und ihrer Kooperationspartner der BOS, sich angesichts eines tiefgreifenden politischen und gesellschaftlichen Wandels mit Fragmentierungs- und Polarisierungstendenzen zu orientieren und die Handlungsfähigkeit ihrer Organisationen unter Wahrung ihrer Neutralitätspflichten zu gewährleisten.</p> <p>Das Modul vermittelt den Studierenden die theoretisch-konzeptionellen und empirischen Grundlagen für die Führung und Steuerung von Sicherheits- und Ordnungsbehörden und ihrer Organisationen in ihrem politisch-administrativen und gesellschaftlichen Umfeld. Die Komplexität der Gesellschaft hat sich erhöht und der soziologische, technologische und nicht zuletzt ökonomische Wandel beschleunigt, was erhöhte Anforderungen an die Sicherheits- und Ordnungsbehörden und ihre Führungskräfte zur Folge hat.</p> <p>Überzeugende Führungsarbeit setzt daher fundierte Kenntnisse über die Rolle und Gestaltungskraft der Sicherheitsbehörden in der Gesellschaft, über historische und ethische Begründungszusammenhänge sicherheitsbehördlichen Handelns sowie über aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen voraus. Diese Kenntnisse bilden die Basis der Reflexion der Rolle als Führungskraft.</p> <p>Neben dem Erwerb grundlegender Kenntnisse befähigt die Vermittlung von Kompetenzen zur sach- und aufgabenbezogenen Bewertung gesellschaftspolitischer Veränderungen, eigenen Handelns und von Wechselwirkungen anhand wissenschaftlicher Methoden zur sachgerechten Gestaltungsorganisatorischer Planungsprozesse.</p>
<p>Lernziele des Moduls</p>	<p>Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche politikwissenschaftliche Grundlagen und –begriffe, • wesentliche soziologische und soziopsychologische Grundlagen und -begriffe, • die Funktion und Gestaltung, Akteure und Beeinflussung des demokratischen Willensbildungsprozesses, • Fragen <ul style="list-style-type: none"> ○ der Extremismusforschung, ○ (inter)nationaler links- und rechtspopulistischer Strömungen, religiöser Ideologien und der Protestbewegungen in modernen Demokratien in ihren sozialpolitischen Kontexten und gesellschaftlichen Wirkdimensionen sowie ○ der institutionellen Grundlagen moderner Staatlichkeit. <p>Die Studierenden sind befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> • gesellschaftspolitische Entwicklungen und Diskurse und • behördliches Handeln in seiner gesellschaftspolitischen Wirkung zu analysieren und vor diesem Hintergrund • Planungsprozesse unter Wahrung der Neutralitätspflichten zielgerichtet zu gestalten sowie • wissenschaftliche Methoden in spezifischen Kontexten anzuwenden.
<p>Stundenaufteilung</p>	<p>Gesamtarbeitsbelastung: 240 Stunden, davon 41 Kontaktstunden und 199 Stunden Selbststudium</p>

Lehrveranstaltungen:	
LV I	Demokratische Resilienz in Gesellschaften und Organisationen
Lehrende	FG III.3 und andere Fachgebiete der DHPol/Lehrbeauftragte
Art der LV	Online-Vorlesung, Diskussion, Workshop
Stunden	180 (26 Kontaktstunden, 154 Stunden Selbststudium)
Lernziele	<ul style="list-style-type: none"> • Fachbegriffe, grundlegende Theorien und wesentliche Ausprägungen der Politik und Sozialwissenschaften • Gesellschaftliche Grundlagen politischer Ordnung • Strukturen, Akteure, Prozesse und Ergebnisse politischen Handelns • Struktur und Funktionalität politischer Institutionen und politischer Entscheidungsprozesse • Bedeutung politischer Entscheidungen für die gesellschaftliche Entwicklung • gesellschaftliche Wandlungsprozesse • Funktion des demokratischen Willensbildungsprozesses im sozialpolitischen Kontext • Institutionelle und individuelle Partizipation im zeitgeschichtlichen Kontext • Politikstile, Sprache und neue Medien (vom Populismus zu Propaganda und Agitation) • Verschwörungstheorien, Fake News und Co.
Inhalte	<p>Den Studierenden werden ausgewählte Inhalte vermittelt zu/zur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Politischen Theorien und Systemen • Politischer Soziologie, Sozialpsychologie • soziologischen Theorieansätzen (Mikro-Makro-Ebene) • Sozialen Kognition <ul style="list-style-type: none"> ○ Soziale Wahrnehmung und Urteilsbildung ○ Soziale Einflussnahme ○ Stereotypisierung und Einstellungsänderung. <p>Dabei werden u.a. folgende Vertiefungsschwerpunkte berücksichtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Von der politischen Idee zur Ideologie • Links- und rechtspolitischer Populismus im Vergleich • Protestbewegungen in modernen Demokratien • Radikalismus und Extremismus in modernen Gesellschaften • Sozialpolitische Gestaltungsmacht religiöser Ideologien
LV 2	Interdisziplinäre Einführung in die Methoden wissenschaftlichen Arbeitens und die Methoden empirischer Sozialforschung
Lehrende	FG II.5 und weitere Fachgebiete der DHPol/ Lehrbeauftragte
Art der LV	Vorlesung Online
Stunden	60 (15 Kontaktstunden, 45 Stunden Selbststudium)
Lernziele	Die Studierenden kennen die grundlegenden Methoden wissenschaftlichen Arbeitens der im Masterstudiengang beteiligten Disziplinen, Methoden empirischer Sozialforschung sowie weitere Methoden und reflektieren ihre fallbezogenen Anwendungsmöglichkeiten und Aussagereichweite. Die Studierenden können wissenschaftliche Methoden zur Analyse polizeilicher Fragestellungen anwenden.

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, einschl. spezifischer Techniken wissenschaftlicher Literatur-, Dokumenten- und Quellenrecherche • Qualitative, quantitative und hermeneutische Methoden empirischer Sozialforschung • Anwendung von Methoden empirischer Sozialforschung in spezifischen praktischen Kontexten
----------------	---

Modul 2:	Public Governance in der Inneren Sicherheit	Modulverantwortlich: FG I.5
Beteiligte Fachgebiete	FG I.5 und weitere Fachgebiete der DHPol/ Lehrbeauftragte	
Studiengang	„Public Governance and Democratic Resilience“	
Studienlage	I. Semester	
Credits	7 ECTS-Punkte	
Prüfung	Lernportfolio	
Voraussetzungen	–	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	<p>Das Pflichtmodul bezieht sich auf die komplexen Zuständigkeitsverteilungen und Kooperationsbeziehungen zwischen allen beteiligten Organisationen und Akteuren im Aufgabenfeld „Innere Sicherheit“. Im Mittelpunkt steht dabei das Governance-Konzept, das die vernetzten Beziehungen und geteilte Verantwortung bei der Aufgabenerfüllung betont. Daher stehen die Herausforderungen und Lösungsansätze bei der behörden- und sektorübergreifenden Kooperation im Zentrum des Moduls. Darüber hinaus hat das Modul einführenden Charakter, um die Studierenden im ersten Semester im Rahmen einer Ringvorlesung mit zentralen Themen des Studiengangs und den Lehrenden des Masterprogramms vertraut zu machen.</p>	
Lernziele des Moduls	<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Governance-Konzept auf die Bestimmung und Erledigung öffentlicher Aufgaben im Bereich der „Inneren Sicherheit“ anzuwenden und selbständig zu beurteilen, • die Möglichkeiten und Grenzen der behörden- und sektorübergreifenden Kooperation in der „Inneren Sicherheit“ zu analysieren und zu bewerten, • die Zusammenhänge zwischen staatlichen, kommunalen sowie zivilgesellschaftlichen und kommerziell-privatwirtschaftlichen Institutionen in der „Inneren Sicherheit“ zu verstehen und zu bewerten, • insbesondere die Bedeutung der bürgerschaftlichen Partizipation und „Co-Produktion“ öffentlicher Aufgaben für ihre Aufgabenerfüllung in der Berufspraxis zu nutzen, • das Governance-Konzept für die Strategieentwicklung im Aufgabenfeld der „Inneren Sicherheit“ einzusetzen. 	
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsbelastung: 210 Stunden, davon 38 Kontaktstunden und 172 Stunden Selbststudium	

Lehrveranstaltungen:	
LV 1	Ringvorlesung: Public Governance in der Inneren Sicherheit
Lehrende	Lehrende des Masterstudiengangs und Gäste
Art der LV	Ringvorlesung: Vortrag und Diskussion
Stunden	30 (12 Kontaktstunden, 18 Stunden Selbststudium)
Lernziele	Die Lehrveranstaltung unterstreicht den interdisziplinären Charakter des Studiengangs und bietet ein Forum, um zentrale Themen und Fragestellungen des Studiengangs vorzustellen und zu erörtern. Die Ringvorlesung bietet zugleich einen Rahmen, um die Lehrenden untereinander und mit den Studierenden früh im Studienverlauf anhand konkreter Themen- und Fragestellungen zu vernetzen.
Inhalte	Die Ringvorlesung thematisiert aktuelle Themen und Fragestellungen, die in Forschung und Lehre besondere Relevanz für die Verantwortlichen des Studiengangs haben. Damit werden interdisziplinäre fachliche Verbindungen geknüpft, die frühe Orientierung im Studiengang geben und besonders für die Wahlmodule des 3. Semesters und letztlich für die Auswahl eines Themas für die Masterarbeit genutzt werden können. Geplant werden im Laufe des 1. Semesters ca. 6 Vorlesungsangebote im Umfang von jeweils 90 Minuten, die mit Beiträgen der Lehrenden aus dem gesamten Studiengang gestaltet wird.
LV 2	Seminar: Public Governance in der Inneren Sicherheit
Lehrende	FG I.5 und weitere Fachgebiete der DHPol/ Lehrbeauftragte
Art der LV	Workshop und Online-Seminar
Stunden	180 (26 Kontaktstunden, 154 Stunden Selbststudium)
Lernziele	Die Studierenden werden befähigt, <ul style="list-style-type: none"> • das Governance-Konzept auf die Bestimmung und Erledigung öffentlicher Aufgaben im Bereich der „Inneren Sicherheit“ anzuwenden und selbständig zu beurteilen, • die Möglichkeiten und Grenzen der behörden- und sektorübergreifenden Kooperation in der „Inneren Sicherheit“ zu analysieren und zu bewerten, • die Zusammenhänge zwischen staatlichen, kommunalen sowie zivilgesellschaftlichen und kommerziell-privatwirtschaftlichen Institutionen in der „Inneren Sicherheit“ zu verstehen und zu bewerten, • insbesondere die Bedeutung der bürgerschaftlichen Partizipation und „Co-Produktion“ öffentlicher Aufgaben für ihre Aufgabenerfüllung in der Berufspraxis zu nutzen, • das Governance-Konzept für die Strategieentwicklung im Aufgabenfeld der „Inneren Sicherheit“ einzusetzen.

Inhalte	<p>Den Studierenden werden besonders die folgenden Inhalte vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Konzeptionelle Grundlagen von „Public Governance“, Ko-Produktion, Management von Netzwerken, „Collaborative Management“;• Anwendung der Konzepte und Berufserfahrung der Studierenden auf die „Sicherheitsarchitektur“ in Deutschland und in der EU;• Analyse von „plural policing“ und vergleichbarer vernetzter Ansätze von Polizei, Sicherheits- und Ordnungsbehörden auf kommunalen und staatlichen Ebenen;• Ansätze der bürgerschaftlichen Beteiligung und Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Partnern in der Sicherheitspolitik;• Instrumente der behörden-, sektor- und ebenenübergreifenden Kooperation und ihrer Möglichkeiten und Grenzen;• Interdependenzen zwischen Innerer und Äußerer Sicherheit.
----------------	--

4.2 Vertiefungsmodule im zweiten Semester

Modul: 3	Politische und gesellschaftliche Konfliktlinien im historischen und internationalen Kontext	Modulverantwortlich: FG I.5
Beteiligte Fachgebiete	FG I.5, FG I.6, FG III.3	
Studiengang	Public Governance and Democratic Resilience	
Studienlage	2. Semester	
Credits	5 ECTS-Punkte	
Prüfung	Präsentation	
Voraussetzungen	–	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	Die analytisch reflektierte Einordnung entscheidender Entwicklungsprozesse im demokratischen Mehrebenensystem ist eine Kernkompetenz, zu der dieser Studiengang befähigen soll. Das Modul 3 ermöglicht es den Studierenden, durch ihre Prüfungsleistungen eigene inhaltliche Schwerpunkte zu setzen und Interessen zu verfolgen, die im Zusammenhang mit den bisher absolvierten Modulen stehen. Die Verknüpfung von Theorie und Praxis, die das Modul 3 bietet, eröffnet sowohl eher konzeptionelle als auch eher praxisbezogene Gelegenheiten zu eigenständiger Forschung.	
Lernziele des Moduls	<p>Dieses Modul vertieft die Inhalte und Erkenntnisse der vorangegangenen Grundlagenmodule und setzt sie in einen historisch und international vergleichenden Zusammenhang. Aus politik-, verwaltungs- und geschichtswissenschaftlicher Perspektive werden soziopolitische Wirkungszusammenhänge problemorientiert erörtert, die das Berufsbild und die Berufspraxis der Studierenden berühren. Die Studierenden lernen, nationale und internationale historische Entwicklungsprozesse mit heutigen Auswirkungen mithilfe wesentlicher Theorien und Konzepte kritisch zu reflektieren und Lösungsansätze zu analysieren.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erlernen und erproben konzeptionelle Grundlagen und Instrumente der Politikfeldanalyse, mithilfe derer sie ihr Verständnis von internationalen politisch-administrativen Entscheidungsprozessen vor dem Hintergrund soziopolitischer Konfliktlinien erweitern sowie politische Vorhaben und Entscheidungen analysieren können • können historische Konfliktlinien und den Einfluss auf gegenwärtige Entwicklungen einordnen. • erkennen Muster aktueller Herausforderungen, die ihr Berufsfeld betreffen, aus interdisziplinären Perspektiven. Die Lehrveranstaltung vertieft ausgewählte Aspekte vorheriger Module. 	
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsbelastung: 150 Stunden, davon 24 Kontaktstunden und 126 Stunden Selbststudium	

Inhalte:	
Politikfeldanalyse „Innere Sicherheit“	<ul style="list-style-type: none"> • konzeptionelle Grundlagen und Instrumente der Politikfeldanalyse (politisch-administratives System, Policy- Cycle, Multiple-Streams-Ansatz, Advocacy-Coalition-Framework, Policy-Typen, Instrumentenmix im Policy- Making-Prozess), • Kennzeichen des Politikfelds „Innere Sicherheit“ (Akteure, Institutionen, Themen, Strukturen), • Governance im Politikfeld „Innere Sicherheit“; • Sicherheitskultur und Versicherheitlichung, • innere Sicherheit und Sicherheitspolitik im internationalen Vergleich, • Staatstraditionen und Sicherheitsarchitektur, • europäische Integration, • öffentliche Legitimität, • Repräsentativität, • Verhältnis von Markt, Staat und Öffentlichkeit, • Auswirkungen technologischen Fortschritts und gesellschaftlicher Herausforderungen.
Polizei- als Gesellschaftsgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Protestforschung und -geschichte, • historisch-politische Bildung, • Wandel der Sicherheitsarchitektur, • Sicherheitsbehörden in unterschiedlichen Staatsformen, • Akademisierung von Ausbildung, • Extremismusforschung, • neues Verständnis von Verantwortlichkeit.
Soziopolitische Konfliktlinien: Eine Kontextualisierung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung des modernen Staates, • sozialpolitische Ideengeschichte, • Theorien vom Gesellschaftsvertrag, • Gewalt, Macht und Herrschaft, • Auswirkungen des technologischen, gesellschaftlichen, kulturellen und demografischen Wandels, • Kriege, Krisen und externe Ereignisse als politische Einflussfaktoren.

Modul: 4	Resiliente Sicherheitsorganisationen in fragmentierten Gesellschaften	Modulverantwortliche: FG I.5
Beteiligte Fachgebiete	FG I.5 und weitere Fachgebiete der DHPol/ Lehrbeauftragte	
Studiengang	„Public Governance and Democratic Resilience“	
Studienlage	2. Semester	
Credits	5 ECTS-Punkte	
Prüfung	Hausarbeit	
Voraussetzungen	–	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	Das Pflichtmodul bezieht sich auf die verwaltungs- und organisationswissenschaftliche Perspektive der Steuerung und Führung von Polizeibehörden und anderer Organisationen mit Ordnungs- und Sicherheitsaufgaben. Im Mittelpunkt steht die Steuerungs- und Führungskompetenz, um mit Personalmaßnahmen, Struktur- und Prozessinnovationen und Elementen der Organisationskultur auf gesellschaftliche und innerorganisatorische Entwicklungen reagieren und vorbeugend Einfluss nehmen zu können.	
Lernziele des Moduls	<p>Die Studierenden werden befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und Organisationssteuerung und -führung zu analysieren und selbständig zu beurteilen, • verwaltungs- und organisationswissenschaftliche Ansätze zur Erkennung, Vorbeugung und Analyse devianten Verhaltens und von Resilienz in Organisationen zur eigenständigen Analyse und Bewertung anwenden zu können, • personal- und führungsbezogene Ansätze zur Entwicklung resilienter Organisationen zu beurteilen und einzusetzen, • organisationskulturelle Ansätze für lernende und resiliente Organisationen im öffentlichen Sektor zu nutzen, • Instrumente der Aufbau- und Ablauforganisationen für die Entwicklung resilienter Sicherheits- und Ordnungsorganisationen in ihrer Wirkung beurteilen und anwenden zu können, insbesondere mit Blick auf die kritische Selbstreflexion, Auditsysteme, Kontroll- und Beschwerdeeinrichtungen. 	
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsbelastung: 150 Stunden, davon 24 Kontaktstunden und 126 Stunden Selbststudium	
Inhalte		
	<p>Den Studierenden werden insbesondere die folgenden Inhalte vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und praxisorientierte Anwendungen neoinstitutionalistischer Theorieansätze; Bedeutung von regulativen, kognitiven und kulturellen Dimensionen von Institutionen, Bedeutung des „organisationalen Umfeldes“ für Legitimation und Selbstverständnis von Institutionen, 	

	<ul style="list-style-type: none">• Konzepte organisatorischer Resilienz, Bedeutung von kritischer Selbstreflexion, Audit-Ansätze in Organisationen, Begriff und Bedeutung von „high-reliability organizations“,• Ansätze zum Verständnis, der Analyse und Einflussnahme auf Organisationskulturen und Subkulturen innerhalb von Organisationen,• Konzepte der „lernenden Organisation“, Bedeutung von „Fehlerkulturen“, Verknüpfung mit berufsethischen Prinzipien und beruflichen Rollenverständnissen,• Bedeutung von Mikropolitik in Organisationen, Machtbeziehungen und soziale Kontrolle in Organisationen,• Konzepte und praktische Anwendung von Hinweisgeber-Systemen, rechtliche und prozedurale Bedingungen des „whistle blowing“,• Nationale und internationale Beispiele und Erfahrungen mit internen und externen, formalen und informellen Aufsichts-, Kontroll-, Audit- und Evaluierungseinrichtungen,• Behörden- und sektorübergreifende Beziehungen zu anderen staatlichen, kommunalen, zivilgesellschaftlichen und privaten Organisationen zur Stärkung demokratischer Resilienz,• Fallbearbeitung beispielhafter Konfliktsituationen und Problemlagen in Sicherheits- und Ordnungsbehörden.
--	---

Modul: 5	Kommunikationsstrategien und Medienkompetenz	Modulverantwortlich: FG II.5
Beteiligte Fachgebiete	FG II.5 und weitere Fachgebiete der DHPol/ Lehrbeauftragte	
Studiengang	Public Governance and Democratic Resilience	
Studienlage	2. Semester	
Credits	5 ECTS-Punkte	
Prüfung	Konzeptskizze	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	Das Modul M5 rückt die Herausforderungen und nötigen Kompetenzen in den Mittelpunkt, die sich aus der Bedeutung der internen und externen Kommunikation und der gesamten Bandbreite moderner Medien für das Verhalten von Akteuren und Organisationen im Bereich der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ergeben. Dazu gehört auch eine (internationale) Kompetenz, um Kampagnen der Desinformation und Propaganda und den zugrundeliegenden Argumentationsmustern zu detektieren, verifizieren und ihnen professionell begegnen zu können.	
Lernziele des Moduls	<p>Die Studierenden werden befähigt</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbständig Strategiekonzepte zu erstellen und andere Strategien zu bewerten • öffentliche Meinungsbildungsprozesse nachzuvollziehen und verzerrte alternative Informationen zu erkennen • organisationssoziologische Theorien auf unterschiedliche Kontexte anzuwenden • Krisenkommunikationspläne zu erarbeiten 	
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsbelastung: 150 Stunden, davon 24 Kontaktstunden und 126 Stunden Selbststudium	
Inhalte		
Mediensystem und öffentliche Meinungsbildung	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Veränderungen im deutschen Mediensystem und in der Mediennutzung • Entwicklungszusammenhänge von hierarchischen Modellen der Öffentlichkeit zur Netzwerköffentlichkeit • Die veränderte Rolle des Journalismus • Die Bedeutung von Social Media im Kontext der Nachrichtenproduktion und Meinungsbildung 	
Strategische Kommunikation und Krisenkommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von der Pressestelle zur modernen Strategischen Kommunikation von Organisationen • Kernbegriffe der Strategischen Kommunikation: Vertrauen, Glaubwürdigkeit, Transparenz, Legitimität, Image und Reputation • Neue Strukturen in der Organisationskommunikation: Newsdesk, Corporate Newsroom • Phasen der Krisenkommunikation: Von Issues-Management bis zur Krisennachbereitung 	
Interne Kommunikation, Führungskommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung der internen Kommunikation für Image und Reputation • Fallbeispiele der internen Kommunikation nach Organisationskrisen • Modelle und Anwendungsfelder der internen Kommunikation 	

	<ul style="list-style-type: none">• Anforderungen an moderne Führung und Führungskommunikation mit Bezug zu Organisationssoziologischen Theorien (LV I)
Kommunikationsmanagement, Konzeptlehre	<ul style="list-style-type: none">• Die Verbindung von Management und Kommunikationsmanagement• Konzeptlehre: Analyse, SWOT-Analyse, smarte Ziele und Zielgruppen (Personas), Positionierung, Strategie, Instrumente, Evaluation
Fertigung der Konzeptskizze	<ul style="list-style-type: none">• Erstellung einer Konzeptskizze (15 Seiten) zu einem realen Problem der eigenen Behörde

4.3 Wahlpflichtmodule im dritten Semester

Modul: 6	Projekt- und Transfermodul (Wahlpflichtmodul I)	Modulverantwortlich: FG III.3
Beteiligte Fachgebiete	FG III.3 und weitere Fachgebiete der DHPol / Lehrbeauftragte	
Studiengang	Public Governance and Democratic Resilience	
Sudienlage	3. Semester	
Credits	6 ECTS-Punkte	
Prüfung	Hausarbeit	
Voraussetzungen	Pflichtmodule	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	Wahlmöglichkeiten und Schwerpunktbildung ermöglichen, die unterschiedlichen Professionen und Tätigkeitsfelder der Studienteilnehmer zu adressieren und gezielte Vertiefungsangebote und Methoden anzubieten. Das Modul 6 dient der bedarfsorientierten Festigung der in den Modulen I bis 5 vermittelten Studieninhalte und erweitert die Methodenkompetenz. Die praktische Anwendung ausgewählter Methoden auf definierte Studieninhalte schafft Handlungskompetenz und -sicherheit und dient damit dem unmittelbaren Theorie-Praxis-Transfer.	
Lernziele des Moduls	<p>Mit der ausgewählten Lehrveranstaltung sollen die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Transfer zwischen Theorie und Praxis herstellen, • neue Kompetenzen erwerben und bisherige Kompetenzen vertiefen, • Einblicke in ein mögliches Tätigkeitsfeld erhalten. <p>Dieses Modul trägt dem Vernetzungs- und Kooperationsgedanken Rechnung. Es unterstützt die aktuelle bzw. schafft die Basis für eine künftige Aufgabenwahrnehmung.</p>	
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsbelastung: 180 Std., davon 24 Kontaktstunden und 156 Stunden Selbststudium	
Lehrveranstaltungen: Die Studierenden wählen eine der folgenden Lehrveranstaltungen		
LV I	Diskursanalyse	
Lehrende	FG III.3 und weitere Fachgebiete der DHPol / Lehrbeauftragte	
Art der LV	Vorlesung / Workshops / Projekte	
Stunden	180 (24 Kontaktstunden, 156 Stunden Selbststudium)	
Lernziele	Vermittlung Grundlagenwissen und Methodenkenntnisse, Anwendung auf aktuelle gesellschaftliche Phänomene wie Rassismus, Protestbewegungen oder Kampagnen.	
Inhalte	<p>Die öffentliche Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen offenbart Einstellungen, Entwicklungen und Tendenzen und beeinflusst die kollektive Meinungsbildung. Die methodische Diskursanalyse ermöglicht eine wissenschaftliche Analyse gesellschaftlicher Phänomene über sprachliche und darüber hinaus gehende Kommunikation.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Diskursanalyse, Versionen und Verfahren • Kritische Diskursanalyse • Wissenssoziologische Diskursanalyse • Hegonomieanalyse 	

LV 2	Narrationsanalyse
Lehrende	FG III.3 und weitere Fachgebiete der DHPol/ Lehrbeauftragte
Art der LV	Vorlesung/Workshops
Stunden	180 (24 Kontaktstunden, 156 Stunden Selbststudium)
Lernziele	Vermittlung Grundlagenwissen und Methodenkenntnisse, Anwendung auf relevante gesellschaftspolitische Akteure
Inhalte	<p>Die Konstruktion von „Wahrheiten“ und Machtstrukturen erfolgt über die Narration und Interpretation. Die Narrationsanalyse z.B. in Form des Narrativen Interviews ermöglicht die Exploration von klandestinen Motiven, Interessen und Zielsetzungen und damit Erkenntnisse über Personen, Personengruppen und Strukturen. Mit Hilfe der Narrationsanalyse können somit z.B. definierte Personengruppen wie Extremisten in ihren biographischen Perspektiven modellhaft beschrieben oder grundlegende strukturelle Aussagen getroffen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung (Begriff und Möglichkeiten), • Methode • Erzählung (Begriff, Aufbau, Interpretation) • Quellen/Material • Anwendungsbereich • Arbeitsschritte
LV 3	Dokumentanalyse / (qualitative) Inhaltsanalyse
Lehrende	FG III.3 und weitere Fachgebiete der DHPol/ Lehrbeauftragte
Art der LV	Vorlesung/Übung/Projekt
Stunden	180 (24 Kontaktstunden, 156 Stunden Selbststudium)
Lernziele	Vermittlung Grundlagenwissen und Methodenkenntnisse, Anwendung auf gesellschaftspolitisch relevante Phänomene im Rahmen eines Projektes
Inhalte	<p>Ideologien, theoretische Ansätze von Protestbewegungen bis hin zu terroristischen Akten und andere sozio-politische Phänomene finden ihren Niederschlag in Abhandlungen, Manifesten, Programmen aber auch in Gerichtsurteilen, Akten, Zeitungsartikeln, Büchern usw.</p> <p>Dokumentanalysen und nachfolgende (qualitative) Inhaltsanalysen ermöglichen es, bestimmte Ausschnitte und Aspekte der sozialen Wirklichkeit wissenschaftlich zu analysieren und Rückschlüsse auf Verfasser und Bestrebungen zu ziehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung Dokumentanalyse, Inhaltsanalyse und qualitative Inhaltsanalyse • Methodik und Variationen
LV 4	Die Bedeutung von Einzelereignissen für Gesellschaft und Sicherheitsarchitektur
Lehrende	FG III.2 und weitere Fachgebiete der DHPol/ Lehrbeauftragte
Art der LV	Vorlesung / Workshops
Stunden	180 (24 Kontaktstunden, 156 Stunden Selbststudium)
Lernziele	<p>Am Beispiel von sicherheitsrelevanten Einzelereignissen sollen die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Transfer zwischen Theorie und Praxis herstellen,

	<ul style="list-style-type: none"> • neue Kompetenzen erwerben und bisherige Kompetenzen vertiefen, • Einblicke in ein mögliches Tätigkeitsfeld erhalten. <p>Die Lehrveranstaltung trägt dem Vernetzungs- und Kooperationsgedanken Rechnung. Es unterstützt die aktuelle bzw. schafft die Basis für eine künftige Aufgabenwahrnehmung.</p>
Inhalte	<p>Ereignisse prägen Entwicklungen, einige haben – im Nachhinein betrachtet – erheblichen Einfluss beispielsweise im Politikfeld Innere Sicherheit entfaltet. Themen wurden dadurch auf die politische und mediale Agenda gehoben, was wiederum zu teilweise legislativen Veränderungen und exekutiven Reformen führte. Dies an einem Einzelereignis mit Methoden der empirischen Sozialforschung nachzuvollziehen und aus einer interdisziplinären Perspektive (Geschichts-, Sozial- und Polizeiwissenschaft) zu reflektieren ist Anliegen dieser Lehrveranstaltung.</p> <p>Einzelthemen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 11. September 2001 • 2011: Nationalsozialistischer Untergrund (NSU) • 1988: Geiselnahme von Gladbeck • 2019: Mord an Walter Lübcke
LV 5	Verschwörungstheorien
Lehrende	FG II.5 und weitere Fachgebiete der DHPol / Lehrbeauftragte
Art der LV	Workshop
Stunden	180 (24 Kontaktstunden, 156 Stunden Selbststudium)
Lernziele	<p>Analyse des Einflusses von Verschwörungstheorien auf den demokratischen Willensbildungsprozess vor dem Hintergrund zunehmender Komplexität der Realität und Fragmentierung der Gesellschaft sowie der Nutzungsmöglichkeiten moderner Medien und neuer Technologien.</p>
Inhalte	<p>Verschwörungstheorien erfahren u.a. über soziale Medien verstärkte Verbreitung und Reflektion. Realweltliche Anknüpfungspunkte innerhalb der Theorien bilden dabei eine Basis für die weitere Auseinandersetzung. Der Einfluss von Verschwörungstheorien auf den politischen Willensbildungsprozess kann als enorm eingeschätzt werden. Zugleich sind Verschwörungstheorien in hohem Maße demokratiegefährdend. Die Analyse des Einflusses von Verschwörungstheorien beinhaltet u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elemente und Struktur • Dissemination • Zeitgeschichtliche Einordnung • Entwicklung und • Rezeption <p>der/von Verschwörungstheorien</p>

Modul: 7	Aktuelle Fragestellungen (Wahlpflichtmodul II)	Modulverantwortlich: FG II.5
Beteiligte Fachgebiete	FG II.5 und weitere Fachgebiete der DHPol / Lehrbeauftragte	
Studiengang	Public Governance and Democratic Resilience	
Studienlage	3. Semester	
Credits	6 ECTS-Punkte	
Prüfung	Hausarbeit und Präsentation in allen zur Wahl stehenden Lehrveranstaltungen	
Voraussetzungen	Pflichtmodule	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	Wahlmöglichkeiten und Schwerpunktbildung ermöglichen, die unterschiedlichen Professionen und Tätigkeitsfelder der Studienteilnehmer zu adressieren und gezielte Vertiefungsangebote und Methoden anzubieten. Die praktische Anwendung dient dem unmittelbaren Theorie-Praxis-Transfer. Darüber hinaus bietet das Modul 7 Raum für besondere Angebote und ermöglicht ebenfalls das Aufgreifen konkreter Problemstellungen der Entsendebehörden im Rahmen einer vertiefenden Auseinandersetzung.	
Lernziele des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der erworbenen Kenntnisse • Anwendung erlernter Methoden zu ausgewählten aktuellen Problemstellungen • Steigerung von Handlungskompetenz und -sicherheit 	
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsbelastung: 180 Std., davon 24 Kontaktstunden und 156 Stunden Selbststudium	
Lehrveranstaltungen: Die Studierenden wählen eine der folgenden Lehrveranstaltungen		
LV I	Klimaproteste – Ausdruck einer lebendigen Demokratie oder Bedrohung für die Innere Sicherheit	
Lehrende	FG III.3 und weitere Fachgebiete der DHPol / Lehrbeauftragte	
Art der LV	Workshop	
Stunden	180 (24 Kontaktstunden, 156 Stunden Selbststudium)	
Lernziele	Analyse des Spannungsfeldes zwischen demokratischem (radikalen) Protest und der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.	
Inhalte	Mit der Klimaprotestbewegung einher geht eine bewusste Störung des Alltagslebens und damit der öffentlichen Sicherheit und Ordnung als besonderes Merkmal dieses Protestes. Dieses Vorgehen wird mit einer die Lebensgrundlagen bedrohenden Klimaveränderung, die es abzuschwächen bzw. aufzuhalten gilt begründet. Die damit verbundenen Forderungen bleiben insgesamt vage und dienen keinesfalls auch nur der mittelbaren Zielerreichung, so dass sowohl die Rechtfertigung als auch das sich berufen auf das Demonstrationsrecht zumindest fraglich erscheint. Damit ist eine Verschärfung des Konflikts absehbar.	
LV 2	Tumultlagen im soziokulturellen Kontext – Ein internationaler Vergleich	
Lehrende	FG III.3 und weitere Fachgebiete der DHPol / Lehrbeauftragte	
Art der LV	Projekt	
Stunden	180 (24 Kontaktstunden, 156 Stunden Selbststudium)	

Lernziele	Analyse der soziokulturellen Hintergründe von bewusst herbeigeführten Tumultlagen.
Inhalte	Bewusst herbeigeführte Tumultlagen sind in der jüngeren Vergangenheit insbesondere vor dem Hintergrund von Zuwanderung ein Problemfeld für die polizeiliche Aufgabenwahrnehmung wie die öffentliche Sicherheit und Ordnung, während dies in europäischen und außereuropäischen Ländern bereits seit längerer Zeit zum polizeilichen Alltag gehört. Diese Strategie zur (gewaltsamen) Durchsetzung eigener Ziele bei gleichzeitigem Schutz vor polizeilichen Maßnahmen und Strafverfolgung weist einerseits kulturelle Hintergründe aber auch Parallelen zu deutschen Einsatzlagen auf.
LV 3	Public accountability: Current challenges and solutions
Lehrende	FG I.5 und weitere Fachgebiete der DHPol / Lehrbeauftragte
Art der LV	Seminar
Stunden	180 (24 Kontaktstunden, 156 Stunden Selbststudium)
Lernziele	In essence, the students learn to <ul style="list-style-type: none"> • conceptualize public accountability, • find relevant empirical cases, • categorize international accountability mechanisms, • analyze, criticize, and reflect on the politico-administrative processes pertinent to public accountability scenarios, • develop accountability approaches applicable to their distinct line of work.
Inhalte	Fueled by international focusing events, public accountability has become a prioritized interest in the political and societal discourse. In particular, police organizations represent especially complex cases, as they hold the monopoly on legitimate use of force and are marked by an information asymmetry. In general, external control mechanisms are on the forefront of an influential oversight trend, that prompts internal accountability procedures to improve. Therefore, learning and applying the tools to analyze public accountability processes is essential to understand and enhance effectiveness, legitimacy, and accountability in the students' areas of work.
LV 4	Polizei und Digitalisierung
Lehrende	FG III.2, FG II.5 und weitere Fachgebiete der DHPol / Lehrbeauftragte
Art der LV	Seminar / Workshop
Stunden	180 (24 Kontaktstunden, 156 Stunden Selbststudium)
Lernziele	Die Digitalisierung hat spürbare Auswirkungen auf alle internen und externen polizeilichen Prozesse, Strategien und Taktiken. Mit diesem Wahlpflichtangebot sollen die Studierenden sich kritisch mit den sich permanent wandelnden Rahmenbedingungen und den Auswirkungen auf Demokratie und Public Governance auseinandersetzen. Am Beispiel der Digitalisierung sollen daher <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse vertieft, • erlernte Methoden angewendet, • Handlungskompetenz und -sicherheit gesteigert werden.

<p>Inhalte</p>	<p>Die Digitalisierung hat spürbare Auswirkungen auf alle internen und externen polizeilichen Prozesse, Strategien und Taktiken, z.B. in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefahrenabwehr • Strafverfolgung • Verkehrssicherheitsarbeit • Führung • Strategie- und Organisationsentwicklung • Behörden- und Institutionen übergreifende Kooperation und Koordination • Bürger- und Gemeinwesenorientierung <p>Es bestehen fortwährende Notwendigkeiten zur technischen, rechtlichen und organisationalen Weiterentwicklung bei zunehmender Geschwindigkeit der Digitalisierung. Hier offenbaren sich neben einigen Unmöglichkeiten auch Diskrepanzen zwischen (technisch / rechtlich) durchaus Möglichem und dem Status Quo. Die Polizei bewegt sich als rechtsstaatliche Institution im Spannungsfeld von Freiheit und Sicherheit. Mögliche Themenfelder können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Grundlagen und Perspektiven der Digitalisierung, • Kooperations- und Koordinationsherausforderungen, • Rechtliche und ethische Aspekte (z.B. Datenschutz, Regulierung KI), • Smart City im Kontext Sicherheit, • „Programm P 20“ als Mega-Projekt der deutschen Polizeien und die zunehmende Notwendigkeit agiler Projektstrukturen, • Validität von Informationen (z.B. Umgang und die Folgen sog. „Fake News“), • Führung im digitalen Zeitalter • Stabilität vs. Flexibilität (staatliches Handeln am Beispiel Cybercrime)
<p>LV 5</p>	<p>Cybercrime</p>
<p>Lehrende</p>	<p>FG III.2 und weitere Fachgebiete der DHPol/ Lehrbeauftragte</p>
<p>Art der LV</p>	<p>Seminar / Workshop</p>
<p>Stunden</p>	<p>180 (24 Kontaktstunden, 156 Stunden Selbststudium)</p>
<p>Lernziele</p>	<p>Cybercrime hat spürbare Auswirkungen auf viele internen und externen polizeilichen Prozesse, Strategien und Taktiken. Mit diesem Wahlpflichtangebot sollen die Studierenden sich mit der sich einer erheblich verändernden Kriminalitätsslage durch Cybercrime und den Auswirkungen auf Demokratie und Public Governance auseinandersetzen. Am Beispiel der Kriminalitätsfeldes Cybercrime sollen daher</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse vertieft, • erlernte Methoden angewendet, • Handlungskompetenz und -sicherheit gesteigert werden.

Inhalte	<p>Das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger ist grundlegend für deren Vertrauen in staatliches Handeln. Erlebte rechtsfreie Räume haben Auswirkungen auf die Entwicklung nicht nur von Kriminalitätsphänomenen, sondern auch auf den Blick auf Staat, deren Repräsentanten und das politische System, welches wiederum von der Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger lebt. Dies sind wichtige Faktoren im Kriminalitätsfeld Cybercrime, gekennzeichnet durch rasante Entwicklungen, dem Überlagern von lokalen, nationalen und globalen Rahmenbedingungen und der Herausforderungen für Ermittlungen, Prävention und Reaktion durch staatliche Akteurinnen und Akteure.</p> <p>Mögliche Themenfelder können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Grundlagen und Perspektiven der Cybercrime, • Veränderungen der Sicherheitsarchitektur im Kontext • Weiterentwicklung des Rechts und der (sektor- und ebenenübergreifenden) Kooperationsformen; • Neue Prioritäten / Cybercrime-Strategien der Sicherheitsbehörden; • Interdependenzen zwischen innerer und äußerer Sicherheit; • Resilienz staatlicher Infrastruktur; • Ausgewählte Phänomene (z.B. Hasskriminalität) • Prävention.
LV 6	Subjektive Sicherheit
Lehrende	FG III.2 und weitere Fachgebiete der DHPol / Lehrbeauftragte
Art der LV	Seminar / Workshop
Stunden	180 (24 Kontaktstunden, 156 Stunden Selbststudium)
Lernziele	<p>Das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger ist grundlegend für das Vertrauen in staatliches Handeln. Erlebte rechtsfreie Räume haben Auswirkungen auf die Entwicklung nicht nur von Kriminalitätsphänomenen, sondern auch auf den Blick auf Staat, deren Repräsentanten und das politische System, welches wiederum von der Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger lebt.</p> <p>Mit diesem Wahlpflichtangebot sollen die Studierenden sich mit der Bedeutung des Sicherheitsgefühls und den Auswirkungen auf Demokratie und Public Governance auseinandersetzen, um</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse zu vertiefen, • die erlernten Methoden anzuwenden, • Handlungskompetenz und -sicherheit zu steigern.
Inhalte	<p>Mögliche Themen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriminologische und psychologische Grundlagen des Sicherheitsgefühls und Perspektiven auf das Sicherheitsgefühl • Methoden der Erhebung und Bewertung von Studien zum Sicherheitsgefühl • Kriminalitätsfurcht im internationalen Vergleich • Auswirkung der Massenkriminalität auf das Sicherheitsgefühl

	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung von Einzelereignissen für Gesellschaft und Sicherheitsarchitektur am konkreten Beispiel sowie • Auswirkungen von Einzelereignissen auf das Sicherheitsgefühl • Bagatellisierung / Wertewandel • Rolle der Kriminalitätsberichterstattung • Ausgewählte Perspektiven, z.B. Selbstjustiz, Bürgerwehren, Freiwilliger Polizeidienst, Anzeigebereitschaft, Privatisierung von Sicherheit • Prävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe (Erwartung und Ansprüche an staatliches Handeln)
LV 7	Migration
Lehrende	FGIII.2, FG III.3 und weitere Fachgebiete der DHPol/ Lehrbeauftragte
Art der LV	Seminar / Workshop
Stunden	180 (24 Kontaktstunden, 156 Stunden Selbststudium)
Lernziele	<p>Migration beeinflusst das gesellschaftliche Miteinander in erheblichem Maße und führt auch zu Handlungszwängen und Dilemmata für Verwaltungen, insbesondere im Politikfeld Innere Sicherheit. Mit diesem Wahlpflichtangebot sollen die Studierenden mit Migration und den Auswirkungen auf Demokratie und Public Governance auseinandersetzen, um</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse zu vertiefen, • die erlernten Methoden anzuwenden, • Handlungskompetenz und -sicherheit zu steigern.
Inhalte	<p>Migration ist kein neues Phänomen und trägt seit jeher zum demografischen Wandel und der Entwicklung einer Gesellschaft bei. In den letzten Jahren hat die Migration nach Deutschland im Zusammenhang Krisen aufgrund der quantitativen Dimensionen zu einer außergewöhnlichen Herausforderung der Verwaltungen auf verschiedenen Sektoren und Ebenen geführt und beeinflusst nicht zuletzt die Gesellschaft insgesamt. Nicht zuletzt aufgrund des Klimawandels wird Migration vermutlich auch perspektivisch relevant bleiben.</p> <p>Mögliche Themen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • migrationssoziologischen Einführung (Ursachen, Theorien, Perspektiven), • ethische Aspekte, • Auswirkungen auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung, • Politisierung von Migration • Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, • Kriminalität im Kontext von Zuwanderung, • Akteure (z.B. Bundespolizei, FRONTEX, BAMF / Rechtsgrundlagen / Ebenen (lokal, national, europäisch, international), • Fortentwicklung von Rechtsgrundlagen, • Handlungsfähigkeit des Staates (z.B. Unterbringung, Integrationsleistungen, Sozialleistungen, aufenthaltsbeendende Maßnahmen) im öffentlichen Diskurs, • Strategien und Erfolgsmodelle / Lessons learned.

Hinweis: Zur Vorbereitung der Masterarbeit findet das Masterkolloquium (Modul 8, LV I) im Umfang von 90 Stunden im dritten Semester statt.

4.4 Abschlussmodul im vierten Semester

Modul 8:	Mastermodul	Modulverantwortlich: FG I.5
Beteiligte Fachgebiete	Alle Lehrende des Masterstudiengangs	
Studiengang	„Public Governance and Democratic Resilience“	
Studienlage	2. Studienjahr (LV 1: 3. Semester, LV 2-3: 4. Semester)	
Credits	18 ECTS-Punkte	
Prüfung	Masterarbeit und Verteidigung	
Voraussetzungen	Module 1-5	
Kompetenzrelevanz / Bedeutung für den Studiengang	<p>Durch die Erstellung der Masterarbeit zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, in einer begrenzten Zeit eine Problemstellung aus den Fächern des Masterstudiengangs mit wissenschaftlichen Methoden zu entwickeln und zu bearbeiten. Dabei integrieren sie aktuelle theoretische Ansätze und Literatur entsprechend der Fragestellung ihrer Masterarbeit. In dem der Masterarbeit vorgeschalteten Kolloquium erstellen die Studierenden das verpflichtende Exposé und leisten die methodische Vorarbeit für die Masterarbeit.</p> <p>In der das Modul abschließenden mündlichen Masterprüfung stellen die Studierenden ihre Fragestellung vor und verteidigen diese in der Diskussion mit der Prüfungskommission. Daran anschließend weisen sie in einem Prüfungsgespräch nach, dass sie die übergreifenden Ziele des Studiums erreicht haben.</p>	
Lernziele des Moduls	Die Studierenden stellen ihre methodische und thematische Fragestellung vor und können ihre Ergebnisse nachvollziehbar darstellen und vor dem Hintergrund des Berufsfelds in ihrer Bedeutung einordnen.	
Stundenaufteilung	Gesamtarbeitsbelastung: 540 Stunden, davon 12 Kontaktstunden, 528 Stunden Selbststudium	
Lehrveranstaltungen:		
LV I	Masterkolloquium	
Lehrende	Lehrende im Masterstudiengang	
Art der LV	Workshop, Kleingruppen- und Einzelgespräche	
Stunden	90 (10 Kontaktstunden / 80 Stunden Selbststudium)	
Lernziele	Die Studierenden kennen die Anforderungen an eine Masterarbeit und sind in der Lage, in Form eines verpflichtenden Exposés die zentrale Fragestellung, die Struktur sowie die Literaturgrundlagen des jeweiligen Themas der Masterarbeit darzulegen.	
Inhalte	Vorbereitung und Erstellung des verpflichtenden Exposés für die Masterarbeit	

LV 2	Masterarbeit und deren Verteidigung
Lehrende	Lehrende im Masterstudiengang
Stunden	450 Stunden
Lernziele	Die Masterarbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind, mit den im Studium erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Problemstellung aus den Fachgebieten des Curriculums selbständig und mit wissenschaftlichen Methoden zu erarbeiten.
Inhalte	Erstellung einer Masterarbeit zu einer Problemstellung aus den Fachgebieten des Curriculums
	Verteidigung der Masterarbeit
Lernziele	Die Studierenden können das Thema und die Fragestellung ihrer Masterarbeit darlegen, die theoretisch-konzeptionellen Grundlagen sowie die methodische Vorgehensweise begründen und kritisch reflektieren. Die Ergebnisse der Masterarbeit werden von den Studierenden in den Gesamtkontext des Studiengangs und der ihres beruflichen Umfelds eingeordnet und kritisch reflektiert.
Inhalte	Darstellung und Verteidigung der Fragestellung, methodischen Vorgehensweise der Masterarbeit und ihrer theoretisch-konzeptionellen Grundlagen, kritische Reflexion der Ergebnisse im Zusammenhang des Studiengangs und der beruflichen Praxis.